

NACHRICHTEN

VIETNAM

12. INDOCHINESISCHE AUSSENMINISTERKONFERENZ, 23., 24. Januar, VIENTIANE

Neben den bereits bekannten vietnamesischen Vorschlägen zur Lösung des Kambodscha-Problems wurde der 1985 intensivierte Dialog zwischen Indonesien und Vietnam begrüßt und der Wunsch geäußert, auch mit Thailand ins Gespräch zu kommen. Die Zusammenarbeit von Vietnam und Laos mit den USA bei der Suche nach vermißten Amerikanern, wurde lobend erwähnt.

Besonders freundliche Töne sind in Bezug auf China zu hören gewesen: "In der Gegenwart, wie auch in der Vergangenheit, legten die drei Völker Indochinas stets großen Wert auf ihre seit langem bestehende Freundschaft mit dem chinesischen Volk und äußern den Wunsch, ohne Aufschub einen Neubeginn einzuleiten. Die Freundschaftsbeziehungen und die Zusammenarbeit zwischen Kambodscha, Laos und Vietnam einerseits und der VR China auf der anderen Seite, stellt einen äußerst wichtigen Faktor für die Garantie des Friedens und der Souveränität in Südostasien und in Asien dar". China wird aufgefordert ohne Vorbedingungen Verhandlungen mit Vietnam aufzunehmen, um die Beziehungen zu normalisieren.

China, das in der Vergangenheit alle Gespräche mit Hinweis auf die Besetzung Kambodschas abgelehnt hat, nennt die Außenministerkonferenz ein großes Täuschungsmanöver, das die aggressiven Absichten Vietnams verschleiern soll.

Vietnam habe keine friedlichen Absichten und halte in Kambodscha an einer militärischen Lösung fest. Bevor Vietnam nicht seine Truppen aus Kambodscha abgezogen habe, könnten auch keine fruchtbaren Gespräche zur Lösung des Problems stattfinden.

- vgl.: MD 30.1., 27.1., AW 9.2., S. 23

Literaturhinweise

Oskar Weggel, Gesamtbericht Vietnam, Kambodscha, Laos
in: SOAA Januar 1986
S. 45-56

The Wounds are Healing but the Battle goes on, in:
South, Feb. 1986, S. 22

Season of Turmoil, in: AW
19.1.1986, S. 26

VERZÖGERUNG DER TROCKENZEIT-OFFENSIVE

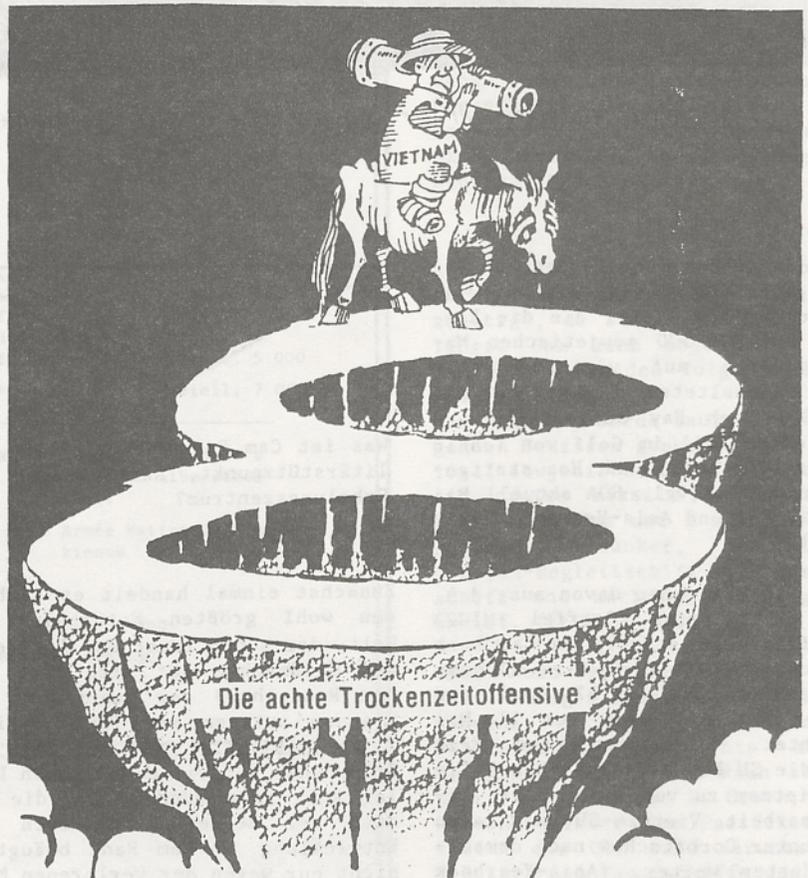
Das bisherige Ausbleiben der vietnamesischen Offensive hat zu vielen Spekulationen über die Gründe geführt. Ein Sprecher des thailändischen Oberkommandos, Generalleutnant Wichit Bunyawat macht dafür u.a. Differenzen zwischen den vietnamesischen und Heng-Samrin-Truppen verantwortlich. Weitere Faktoren seien die schwierige Wirtschaftslage in Vietnam und die mangelnde Kampfmoral.

Außerdem wird als Grund für die Verzögerung das Erstarren der Widerstandskräfte innerhalb Kambodschas genannt. Sie hätten durch die Zerstörung von Straßen und Brücken die vietnamesischen Nachschublinien für Lebensmittel und Waffen unterbrochen.

Außer Berichten über kleinere Auseinandersetzungen an der vietnamesisch-chinesischen und thailändisch-kambodschanischen Grenze liegen z.Zt. tatsächlich noch keine weiteren Meldungen, die den Beginn der Offensive ankündigen könnten, vor.

Stattdessen gibt es Meldungen über einen Zusammenstoß zwischen vietnamesischen und Heng-Samrin-Soldaten in der Stadt Ta Kev, die am 25. und 27. Januar stattgefunden haben sollen und bei denen 30 vietnamesische Soldaten umgekommen seien. Agence France Press (AFP) berichtete über einen Raketenangriff der Roten Khmer auf den Seehafen Kompong Som, bei dem ein sowjetischer Berater getötet und ein weiterer verwundet worden sein soll.

- vgl.: MD 14.1., 27.1., 31.1., 6.2., 4.2., FEER 2.1., S. 32



Anthony Barnett, Cambodia: The Bend in the Earth, in: IN No. 7
Feb-März 1986, S. 28-34

Kimmo Kiljunen, Power Politics and the Tragedy of Kampuchea During the Seventies, in: BCA
Vol. 17, No. 2 1985, S. 49-65

Norodom Sihanouk, Through Armed Struggle

Norodom Sihanouk, Durch bewaffneten Kampf an den Verhandlungstisch, in: Internationale Politik, Heft 858, 5.1.1986, S. 7-10

Marin Stuart-Fox, Lao Republic's First Decade: Taking Stock of the Revolution, in: IN No. 7, Feb-März 1986, S. 19-21

Grant Evans, Lao-Thai Border Dispute: A Quarrel over Maps
in: IN No. 7, Feb-März 1986, S. 14f

Wolfgang Bartke, Chinas Economic Aid to Laos, in: China aktuell
Feb. 1985, S. 114/4-116/6

The Laotian Dilemma, in: AW
2.2.1986, S. 29ff

NEUE STELLUNGNAHMEN ZUM KAMBODSCHA-PROBLEM

Sowohl der sowjetische Botschafter in Thailand, Valentin Kasatkin, als auch Michail Kapica, stellvertretender sowjetischer Außenminister, haben sich kürzlich öffentlich zum Problem Kambodscha geäußert. Kasatkin sagte am 31.1. in einer Rede im Rotary-Club in Thailand:

"Wir sind der festen Überzeugung, daß man ohne diesen kleinen Schritt der schlichten Aufnahme von Gesprächen miteinander keine positiven Ergebnisse erwarten kann". Er betonte, "daß die Sowjetunion zu einer friedlichen Lösung beitragen werde und daß Moskau, sofern alle beteiligten Parteien zustimmen, bereit sei, als Garant für das Abkommen zu dienen. Die Vereinigten Staaten als auch China könnten ebenfalls als Garanten hinzugezogen werden".

Auf einer Pressekonferenz in Moskau sagte Michail Kapica "wenn die Kamputschea-Frage politisch gelöst werden könne, würden die vietnamesischen Truppen 1987 aus dem Land abgezogen werden". Außerdem forderte er Sihanouk und Son Sann auf, Kontaktgespräche mit Heng Samrin zu führen.

Diese beiden Stellungnahmen haben viel Beachtung gefunden, denn sie zeigen, daß Moskau gewillt ist, sich jetzt direkt einzuschalten.

Chinas Reaktion darauf war sehr scharf. Man müsse die Ausführungen Kapicas an der Tatsache messen, das Moskaus Unterstützung für Vietnams Abenteuer in Kambodscha im letzten Jahr von 2 Milliarden auf 4 Milliarden verdoppelt wurde. Kapica versuche ebenso wie Vietnam, die Widerstandskoalition zu spalten, und er wolle einen "Sieg ohne Krieg" indem er vorschläge, ohne Abzug der Truppen Wahlen abzuhalten, die dadurch niemals freie Wahlen sein könnten.

Die jugoslawische Nachrichtenagentur Tanjug gab zu bedenken, daß eine "vernachlässigte Realität in dem sowjetischen Vorschlag die Roten Khmer sind, die ohne Rücksicht darauf, was wer über sie denkt, die Hauptkraft des bewaffneten Widerstands gegen Vietnam sind".

Anders als China bemerken die Jugoslawen jedoch positiv, daß der sowjetische Vorschlag eine indirekte Anerkennung sei, daß Kambodscha nicht nur die Sache dritter Länder

sei (sprich Vietnam), sondern aller Faktoren für Frieden und Sicherheit in Asien, sowie der ganzen internationalen Gemeinschaft.

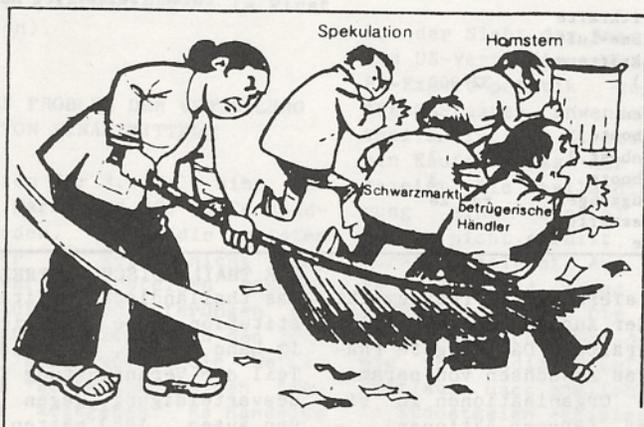
In einem Interview für die jugoslawische Zeitung "Internationale Politik" kritisiert Sihanouk den harten Standpunkt Pekings:

"Ich denke, China sollte uns nicht nur mit Waffen, Munition und Geld versorgen, damit wir uns gegen die ausländische Besetzung zur Wehr setzen können, sondern China sollte uns auch beim Streben nach einer politischen Lösung hilfreich zur Seite stehen".

Unter Berücksichtigung der Kräfteverhältnisse in Kambodscha, verneint Sihanouk die Möglichkeit eines militärischen Sieges und schlußfolgert: "Deshalb meine ich, wir müssen einen Krieg des Widerstandes gegen die Besatzungstruppen führen, um Vietnam an den Verhandlungstisch zu zwingen".

Das vollständige Interview kann in der Infostelle für 3 DM Unkostenbeitrag bezogen werden.

- vgl.: MD 28.1., 4.2., AW 16.2., S. 19, "Internationale Politik" 5.1., S. 7ff. Tanjug 22.1.



TRAN PHUONG, STELLVERTRETENDER VORSITZENDER DES MINISTERRATS ABGESETZT

Am 4.2.86 meldete die vietnamesische Nachrichtenagentur, daß auf Vorschlag des Vorsitzenden des Ministerrats, der Staatsrat den Rücktritt von Tran Phuong beschlossen hat. Dies wird in Zusammenhang mit Schwierigkeiten bei der Durchführung der Reformbeschlüsse gesehen, die u.a. die subventionierten Preise und Gehälter abschaffen sollten. Früher wurde Staatsangestellten ein Teil ihres Lohns in Coupons ausgezahlt, für die sie subventionierten Reis im Wert von 0,4 Dong bekamen, dieselbe Menge, die auf dem Markt mit 16-30 Dong gehandelt wurde.

Mit der Abschaffung dieses Coupon-systems tauchte jedoch ein neues Problem auf: die Löhne konnten nicht mit den Preisen Schritt halten. So kostet heute 1 kg Fleisch ca. 80 Dong, was einem Fünftel des Monatslohns eines besser bezahlten Arbeiters entspricht.

Dieses Problem will die vietnamesische Regierung einerseits durch die Einführung eines leistungsbezogenen Lohns und andererseits durch Einnengung des Privathandels bei gleichzeitigem Ausbau des staatlichen Handels in den Griff bekommen. Die zahlreichen Versuche in der Vergangenheit, den Privathandel stärker zu kontrollieren, sind jedoch immer wieder auf Widerstand gestoßen und gescheitert.

- vgl.: MD 5.2., 17.2., FEER 13.2., S. 8, Tanjug 18.2.

SOLL THAILAND DEN HANDEL MIT VIETNAM STEIGERN?

Da ein Großteil der thailändischen Waren ohnehin nach Kambodscha, Laos und Vietnam geschmuggelt würden, sollte überlegt werden, ob nicht lieber gleich direkte Handelswege benutzt werden, so eine Analyse, die in dem Bulletin der thailändischen Bauernbank veröffentlicht wurde. Trotz politischer Bedenken solle man beachten, daß ein Ansteigen des Handels auch in politische Verhandlungsstärke umgemünzt werden könne.

Der wahre Grund für diese Fragestellung scheint jedoch in der Angst begründet, von Japan, Hongkong und Singapur vollständig aus dem vietnamesischen und kambodschanischen Markt verdrängt zu werden. Es werden Zahlen genannt, die belegen, daß in dem Maße, wie Thailand sich aus dem Handel zurückzog, Singapur an Boden gewann. 1980 und 1981, als Thailand den Handel mit Vietnam wegen der Besetzung Kambodschas auf ein Minimum reduzierte, von 276 Millionen Baht 1980 auf 18 Millionen 1981, steigerte Singapur den Handel von umgerechnet 1808 Millionen Baht 1980 auf 2295 Millionen Baht 1981. Dieser Trend habe auch in den folgenden Jahren angehalten.

- vgl. The Nation, Bangkok 7.1.86